

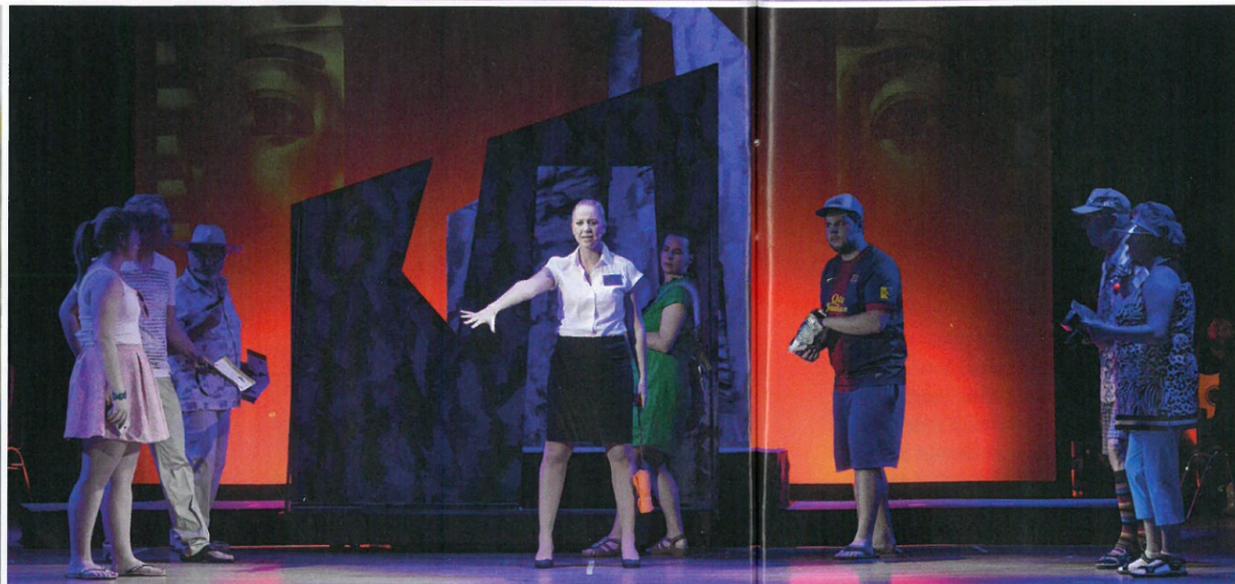


„Vieles ist Learning by Doing. Früher haben wir einzelne Darsteller auf Fortbildungen geschickt, aber seit wir mit professionellen Regisseuren arbeiten, lernen wir schon beim Proben sehr viel. Und es lernt nicht nur der etwas, der einen Kurs besucht, sondern das ganze Ensemble.“

BRIGITTE RIEDER, SCHAUSPIELERIN UND KASSIERIN, THEATER RUM



Vorbereitungen auf „Aida“ im Theater Rum: beim Schminken und bei der Generalprobe (o. u. re.)



Vereint auf der Bühne

Es kann, aber es muss nicht der typische Bauernschwank sein. Viel lieber leben die Mitglieder der Tiroler Volksbühnen ihre Theaterleidenschaft in unterschiedlichen Genres aus. Ganz nebenbei erfüllen sie auch noch wichtige Funktionen im Dorfleben.

TEXT: ESTHER PIRCHNER

Exakt 255 Laientheater und semi-professionelle Bühnen verzeichnet der Theater Verband Tirol auf seiner Website, mehrere tausend Tiroler engagieren sich ehrenamtlich als Schauspieler, Regisseure, Kostümbildner, Kartenabreißer, Bühnenbauer, Techniker oder Vereinsobleute. Mit ihrem zwar zeitaufwändigen, aber dafür umso befriedigenderen Hobby sorgen sie dafür, dass ihre Gemeinde etwas zum Lachen oder zum Nachdenken hat.

LIEBER LUSTIG

Wer sich dafür entscheidet, in einem der vielen Theatervereine in Tirol auf der Bühne zu stehen, der muss über einige Monate zwei Proben pro Woche absolvieren, muss mehrere Aufführungen einplanen und vielleicht auch noch beim Bühnenbau mit anpacken oder eigenhändig hunderte Eintrittskarten mit den Aufführungsdaten und Sitzplatznummern beschriften. Es gehört viel Enthusiasmus dazu, bis ein Stück auf die Bühne kommt, ganz gleich, ob ein kleiner Verein im Dorfgasthaus spielt oder ein anderer mehrere hundert Mitglieder hat und das technisch

modern ausgestattete Veranstaltungshaus des Orts als Spielstätte nutzen kann.

In See im Paznaun etwa zählt die Heimatbühne 19 Mitglieder. Jedes Jahr wird eine Komödie einstudiert und von Weihnachten bis Ostern einmal wöchentlich aufgeführt, zu den bisherigen Vereinsjubiläen nach zehn, 15 und 25 Jahren kamen auch ernste Stücke auf die Bühne. Der Heimatbühne Kirchdorf und dem Theaterverein Nikolsdorf gehören jeweils rund vierzig Personen an. Die Bandbreite der gespielten Genres ist groß – in Kirchdorf reicht sie etwa vom Musical bis zum klassischen Lustspiel, vom ernstesten Zwei-Personen-Stück bis zum Schattenspiel –, auch wenn Komödien nach wie vor am beliebtesten sind.

Auf den umfangreichsten Pool an potenziellen Spielern, Technikern und helfenden Händen kann das Theater Rum zurückgreifen, in dem 250 Gemeindeglieder organisiert sind und das bis zu vier Produktionen im Jahr bestreitet – zuletzt das Musical „Aida“, das mit 43 Darstellern, knapp hundert Kostümen, fünfzig Bühnenbildwechseln, Chor, zehn Musikern und der Gastregisseurin Ursula Lysser auch für



„Wir spielen fast 90 Prozent lustige Stücke, und die sind sehr bunt gemischt, von der Gauner- und der Boulevardkomödie über das Singspiel bis hin zum skurrilen Stück.“

RUDOLF KRAUSSE, SCHAUSPIELER, REGISSEUR UND OBMANN, HEIMATBÜHNE KIRCHDORF

Rumer Verhältnisse ein Großprojekt war. Es gebe zwar bevorzugte Genres beim Publikum, aber man könne nicht immer das Gleiche machen, meint Marbod Trinkl, Obmann des Theaters Rum. „Das finden die Leute langweilig.“

WAS GEHT?

Nach der Größe des Vereins, den Wünschen des Publikums, den technischen Gegebenheiten und den inhaltlichen Interessen richten sich auch die Möglichkeiten, die ein Theater bei der Auswahl der Stücke hat. Man müsse sehr viel lesen, erzählen Martin Moritz, Spielleiter der Rumer, und Rudolf Krausse, Obmann der Heimatbühne Kirchdorf. Manchmal sei gleich etwas Tolles dabei, ein andermal müsse man zehn Stücke verwerfen, bis man auf das richtige stoße. Leseexemplare können bei den Verlagen oder beim Theater Verband Tirol bestellt werden, vieles ist auch im Internet auszugswise vorhanden und vermittelt einen ersten Eindruck. Oft werden Stücke ein wenig umgeschrieben und so auf die Region oder auf heutige Verhältnisse umgemünzt.

In See, wo das Theater auch reges Publikumsinteresse seitens der deutschen und Schweizer Urlauber verzeichnet, findet auch der eine oder andere Schmäh zu Tourismus und Völkerverständigung Eingang in die Texte. Aber ganz unabhängig davon, wie lustig, regional angepasst oder ans Herz gehend ein Stoff ist, er muss vor allem anderen auch bewältigbar sein. „Es nützt nichts“, meint Emil Zangerl von der Heimatbühne See, „wenn der Spielleiter ein Stück auswählt, für das er zehn Leute zwischen zwanzig und dreißig Jahren braucht, und wir im Verein haben nur vier.“

Abgesehen von der Anzahl der verfügbaren Darsteller und ihrem Alter – in allen Vereinen gibt es Mitglieder vom Jugendlichen bis zum Senior – kommt es aber vor allem auf die spielerischen Fähigkeiten an. Die Frage, wer für welche Rolle geeignet ist und sie auch gerne übernimmt, stellt sich in allen Theatern, Begabung ist ebenso gefragt wie Vielseitigkeit. Steht ein Stück einmal fest, dann lädt der Theaterverein Nikolsdorf alle spielfreudigen Mitglieder dazu ein, sich zu melden. Die Aufteilung der Rollen funktioniert reibungslos, wie Marianne Mair, Obfrau des Vereins, betont: „Jeder hat sein Talent, und das muss man nutzen.“ In dieselbe Kerbe schlägt Brigitte Rieder, Schauspiele-

„Im Theater gibt es keine Berührungsängste. Bei welchem anderen Verein greifst du einen anderen Menschen an? Das ist im Theater gang und gäbe. Anderswo kannst du dich auch einmal verstecken, aber beim Theater geht das nicht.“

MARIANNE MAIR, SCHAUSPIELERIN UND OBFRAU, THEATERVEREIN NIKOLSDORF

rin und Kassierin beim Theater Rum: „Wir haben ganz viele Typen als Spieler, die auch unterschiedliche Genres bedienen.“

SPIELEND LERNEN

Wie und wo aber lernen die Vereinsmitglieder, ihre Talente richtig einzusetzen? Immer wieder nehmen Schauspieler und Regisseure die Angebote des Theaterverbands Tirol wahr und bilden sich in Kursen fort. Andere wie die Mitglieder des Theatervereins Nikolsdorf besuchen, auch weil der Weg nach Innsbruck weit ist, Fortbil-



Aus der Arbeit mit Profiregisseuren – hier mit Ursula Lysser (rechtes Bild oben) beim Feinschliff zu „Aida“ – lernen alle Spieler des Theaters Rum etwas.



Proben zum Projekt „Wachgeküsst“ in Nikolsdorf.

mar Seeböck einen Profi im Bereich Jugendtheater für eine Zusammenarbeit begeistern. Heute wird rund ein Drittel aller Produktionen mit externen Regisseuren einstudiert. Der Nutzen ist für das gesamte Ensemble groß.

LOCKER WERDEN

Auf Schloss Lengberg in Nikolsdorf feierte im Frühjahr das Stück „Wachgeküsst“ Premiere, das nicht nur mit zwei professionellen Theaterpädagogen, Armin Staffler und Sonia Ellemunt, einstudiert wurde, sondern auch eine Gemeinschaftsproduktion mit dem AufbauWerk der Jugend, einem „sozialen Dienstleistungsunternehmen für junge Menschen mit Förderbedarf“, ist. So lange habe Staffler „Übungen, Spiele, ganz versteckte Sachen“ mit allen Mitspielern gemacht, bis alle locker und nicht mehr aufge-



„Wer bei uns mitspielen möchte, darf vom Probenbeginn im Dezember bis zur letzten Vorstellung zu Ostern keine Woche in Urlaub gehen. Er muss immer da sein.“

EMIL ZANGERL, SCHAUSPIELER UND OBMANN, HEIMATBÜHNE SEE

regt gewesen seien, schildert Marianne Mair die Probensituation. „Man fühlt sich danach ganz anders, und das ist so wichtig für das Selbstvertrauen, für den großen Auftritt.“

Diese Mischung aus großem Auftritt und gemeinschaftlichem Erleben ist wohl einer der Hauptgründe, sich in einem Theaterverein zu engagieren. Das zeigt sich auch an der Verbindung zu anderen Theatern und Vereinen. Die Heimatbühne Kirchdorf hat seit rund zwanzig Jahren eine Partnerbühne in Klein-Pöchlarn, der Theaterverein Nikolsdorf besucht regelmäßig Theater in ganz Tirol und Südtirol, um sich inspirieren zu lassen, und erhält umgekehrt Besuch von diesen. Die Rumer sprechen sich mit den Thaurer, Absamer und Milser Theatern in Bezug auf ihr Programm ab und stellen schon einmal bei einer Feuerwehrübung Verletzte dar, während umgekehrt

VIER REGIONEN – VIER BÜHNEN

Heimatbühne Kirchdorf

- besteht seit: 1986
- Mitgliederzahl/Einwohner: 43/3.689
- Alter der Mitglieder: 16 bis 90 (bei der Gründung: 18 bis 25)
- Anzahl Stücke pro Jahr: 1 bis 2
- Proben pro Stück: 15 bis 20
- www.heimatbuehne-kirchdorf.at

Theaterverein Nikolsdorf

- besteht seit: 1958
- Mitgliederzahl/Einwohner: 35/880
- Alter der Mitglieder: 12 bis 92
- Anzahl Stücke pro Jahr: mind. 1
- Proben pro Stück: mind. 20
- www.nikolsdorf.at/de/theaterverein-nikolsdorf-2.html

Heimatbühne See

- besteht seit: 1948–1956, Neugründung 1989
- Mitgliederzahl/Einwohner: 19/1.185
- Alter der Mitglieder: 25 bis 70
- Anzahl Stücke pro Jahr: 1 bis 2
- Proben pro Stück: 20 bis 30
- www.heimatbuehne-see.at

Theater Rum

- besteht seit: 1991
- Mitgliederzahl/Einwohner: 250/8.940
- Alter der Mitglieder: 16 bis über 90
- Anzahl Stücke pro Jahr: 3 bis 4
- Proben pro Stück: max. 57
- www.theater-rum.at

die Schützen in den Theaterpausen im Service aushelfen.

GEMEINSAME SACHE

Innerhalb der Vereine sind die Aufgaben ebenfalls gut verteilt: Wer zum Beispiel wegen seines Alters nicht mehr auf die Bühne kann oder will, findet vielleicht eine neue Beschäftigung beim Kulissenmalen, und sogar der jetzige Obmann des Theaters Rum, Marbod Trinkl, kam als Aushelfer an der Schank zum Verein. Weil sich jeder in seinem Betätigungsfeld das ganze Jahr über so begeistert engagiert, ohne Geld dafür zu verlangen, richten alle Vereine jährlich einen Ausflug aus. Letztlich gehe es nämlich vor allem darum, „dass alle g’schaffen“, sagt Marianne Mair vom Theaterverein Nikolsdorf. „Wenn du den anderen nicht anschauen kannst, nicht magst, dann kannst du auch gar nicht mit ihm spielen.“ ✕

